

In Zurzach soll man sich aufgehoben fühlen und auf gute Weise alt werden dürfen. Der Gemeinderat von Bad Zurzach entschied 2010, die Alterspolitik aktiv zu gestalten. Dazu zählt, die älteren Menschen mit ihren Bedürfnissen und ihrem Wissen einzubeziehen: Der Rat der Seniorinnen und Senioren ist das Sprachrohr der Generation, die rückblickend und vorausschauend das Leben in der Gemeinde prägt.

## Von der Idee zum Projekt

In Bad Zurzach sind viele Menschen verwurzelt. In jüngeren Jahren ziehen sie vielleicht weg und kommen später zurück; andere finden hier einen neuen Lebensmittelpunkt, wenn sie pensioniert sind. Was braucht es, um Menschen im Alter zu unterstützen und das Zusammenleben der Generationen zu stärken? In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen möchte der Gemeinderat von Bad Zurzach die Erfahrungen und das Wissen der älteren Menschen als wertvolles Potenzial nutzen.

Als der Gemeinderat 2010 entscheidet, ein Altersleitbild zu entwickeln, wird klar, dass die Hauptpersonen unmittelbar einbezogen werden sollen. Die über 60-Jährigen werden zu einem Workshop eingeladen, den der Gemeinderat mit der Vertreterin von Pro Senectute moderiert. Die zahlreichen Anwesenden erteilen dem Gemeinderat den Auftrag, ein Altersleitbild zu entwickeln und eine ehrenamtliche Kommission zu bilden, welche die Behörde in Altersfragen berät. Am Anlass können sich auf einer Liste mit verschiedenen Tätigkeitsbereichen alle eintragen, die einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten möchten. Vier Frauen und vier Männer melden sich für die beratende Kommission, später «Rat der Seniorinnen und Senioren» genannt.

## Umsetzung des Projektes

Für die Ausarbeitung des Altersleitbildes erhält der Gemeinderat zwei Jahre Zeit, beschleunigt aber Teilprozesse: Nachdem sich am Workshop herausstellte, dass es eine ständige Kommission braucht, will der Gemeinderat mit deren Gründung nicht zuwarten. Noch bevor das Leitbild steht, beginnt der Rat der Seniorinnen und Senioren mit der Arbeit. Präsident des Gremiums ist Peter Lude, Vizeammann und heute als Gemeinderat zuständig für die

Ressorts Alter, Jugend, Gesundheit, Soziales. Er gewährleistet den Informationsfluss zwischen dem Rat der Seniorinnen und Senioren und dem Gemeinderat in beiden Richtungen auf unkomplizierte Weise.

Der Rat der Seniorinnen und Senioren startet mit den am Workshop aufgeführten Themen: Wohnen im Alter, ärztliche Versorgung, Verkehrssicherheit, bauliche Infrastruktur usw. Schnell zeigt sich, wie engagiert und hervorragend vernetzt die Ratsmitglieder sind. Sie bringen ihr grosses Know-how ein, sind interessiert an gesellschaftlich relevanten Fragen und möchten viel bewegen, weshalb sie gern effiziente Sitzungen führen und sich in ihre Themenbereiche vertiefen. Die Motivation steigt mit Erfolgserlebnissen: Als zum Beispiel die Bevölkerung dem Neubau des Generationenhauses mit integriertem Pflegezentrum, einem Riesenprojekt, zustimmt. Der Rat der Seniorinnen und Senioren vertritt die ältere Bevölkerung und deren Anliegen und stellt dem Gemeinderat auch Anträge für die Umsetzung von Massnahmen. Zugleich können die Ratsmitglieder gemeindepolitische Vorhaben unterstützen, indem sie in ihrem privaten Netzwerk darüber diskutieren und informieren.

Der Gemeinderat von Bad Zurzach setzt viel daran, dass die Bevölkerung einbezogen und bei Abstimmungsvorlagen sorgfältig aufgeklärt wird. Weil die Stimmen der älteren Generation viel zählen, ist die vermittelnde Rolle des Rates der Seniorinnen und Senioren wichtig für die Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde.

## Was trägt zum Erfolg des Projektes bei?

- Haltung des Gemeinderates: Die ältere Generation ist wichtig für die Geschichte, das Heute und die Zukunft von Bad Zurzach. Ihre Bedürfnisse zählen genauso wie das Potenzial, das sie einbringen können. Mit öffentlichen Anlässen zur Partizipation, mit dem beratenden Gremium für Altersfragen und strategischen Instrumenten wie dem Altersleitbild will der Gemeinderat die Alterspolitik aktiv gestalten.
- Diskussionen bündeln, Kritik erwünscht: Der Rat der Seniorinnen und Senioren ist ein geeignetes Gefäss, um Anliegen aus der Bevölkerung zu

sammeln, zu diskutieren und in die Politik einfließen zu lassen. Der Gemeinderat setzt sich mit den Anregungen auseinander und informiert den Rat der Seniorinnen und Senioren über die Resultate, die wiederum kritisch begutachtet werden.

- Grosse Motivation der Ratsmitglieder: Die ehrenamtlich arbeitenden Seniorinnen und Senioren identifizieren sich mit ihren Aufgaben. Sie vertiefen sich gern in ein Thema wie Wohnen oder Verkehrssicherheit, weil sie aus ihrem Erfahrungs- und Wissensschatz schöpfen können und es in der Tiefe einer Materie so richtig spannend wird. Das Gremium besteht seit 2011 in fast unveränderter Zusammensetzung, wird auf dem politischen Parkett, von den Institutionen und in der Öffentlichkeit gut wahrgenommen, angehört und gewürdigt.
- Kostbare Zeit der Freiwilligen: Die Mitglieder des Gremiums setzen freiwillig viel Zeit und Ressourcen ein, um ihre Aufgaben verantwortungsvoll wahrzunehmen.
- Zusammenarbeit mit Organisationen: Mit der Pro Senectute und der Spitex besteht ein kontinuierlicher Austausch. Die in der Alterspolitik und Gemeinwesenarbeit sehr kompetente Pro Senectute bleibt für die ältere Bevölkerung die wichtigste Anlaufstelle bei Altersfragen.
- Strategisch und operativ handeln: Der Rat der Seniorinnen und Senioren ist in erster Linie eine beratende Kommission des Gemeinderates, ist teilweise aber auch operativ tätig. Damit die Umsetzung von Ideen und Massnahmen gewährleistet ist. Zum Beispiel organisieren einzelne Ratsmitglieder den Seniorenausflug, planen ein Repair Café oder haben das erfolgreiche Buch «Zurzbieter Zeitgeschichten», bestehend aus vielsagenden Porträts älterer Mitmenschen, realisiert.

### Welches sind die Herausforderungen?

- Gut besetztes Gremium: Die Ratsmitglieder sollen mit ihren Fähigkeiten verschiedene Fachbereiche abdecken, untereinander eine offene, rege Diskussion führen und ein angenehmes Klima pflegen. Das Gremium hat eine

eigene Kultur entwickelt und ein hohes Niveau an politischer Mitwirkung erreicht. Diese Qualität der Freiwilligenarbeit zu erhalten ist anspruchsvoll.

- Themen priorisieren: Eigentlich wollte der Rat der Seniorinnen und Senioren eine Nachbarschaftshilfe anbieten, stellte aber fest, dass eine solche bereits auf informeller Basis gut läuft. Ein wichtiges Thema sorgfältig abklären, eventuell beiseitelegen und doch im Blickfeld behalten, das gehört zur Ratsarbeit. Es müssen thematische Schwerpunkte gesetzt werden, sonst reichen die Ressourcen nicht aus.
- Massnahmen anpassen: Zum Beispiel: Das Gremium befasst sich im Rahmen der Verkehrssicherheit mit der Umfahrungsstrasse und unterstützt das mehrjährige Bauprojekt. Nun folgt die nächste Aufgabe: Wie kann das historische Zentrum neu belebt und hindernisfrei gestaltet werden?
- Gegenstimmen: Es gibt immer wieder Personen, welche die alten Menschen als sogenannte Kostenfaktor sehen. Die in der Alterspolitik engagierten Menschen setzen alles daran, dieser Meinung entgegenzuwirken.

### Ausblick

Ab 1. Januar 2022 gelten neue politische Strukturen: Acht Dörfer schliessen sich zur Gemeinde Zurzach zusammen. Es entsteht ein neuer Rat der Seniorinnen und Senioren, mit Vertreterinnen und Vertretern aller acht Ortschaften. Das Präsidium wechselt zur Gemeinderätin, welche neu für das Ressort Gesellschaft zuständig ist. Das Altersleitbild wird angepasst, mit unveränderten Grundsätzen: Alle Menschen sollen sich in Zurzach gut aufgehoben fühlen.

**Autorin:** Pascale Gmür

**Datum:** November 2021